

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -  
Hochschulbibliothek**

**Drei Nachtlieder von J. v. Eichendorff für eine Altstimme  
mit Begleitung des Fortepiano**

**Klein, Bernhard**

**Berlin, [ca. 1828]**

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-2038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-2038)

3 Nachtlieder für eine Altstimme und Fortepiano.

von A. Klein.

op. 16.



R 1715/1



D 4245/1

R 17 15/1



Hochschule für Musik Köln



KN38\$0000073579



M 1072/1

2

*Andante molto.*

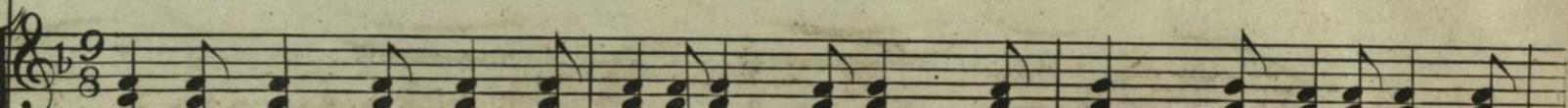
N<sup>o</sup> I.

SINGSTIMME.



*p*  
1. Ich wan - - dre durch die stil - - le Nacht, da  
2. O wun - - der - ba - rer Nacht - ge - sang: von

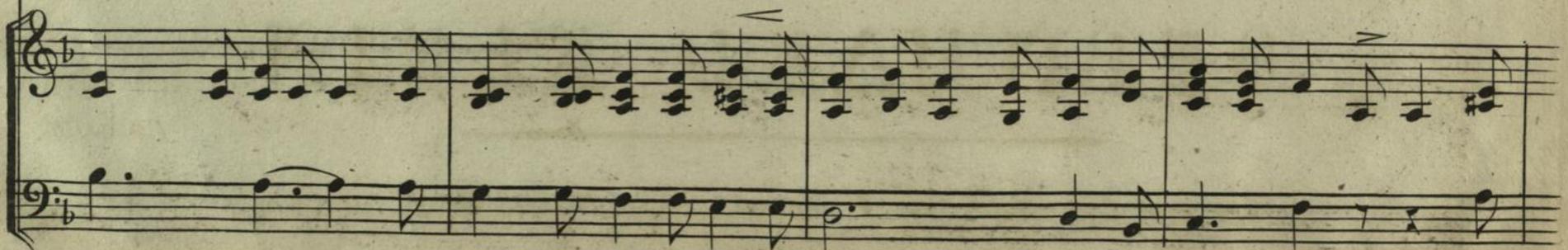
P I A N O =

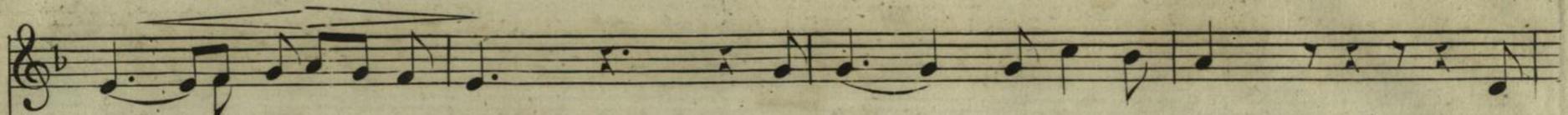


F O R T E.

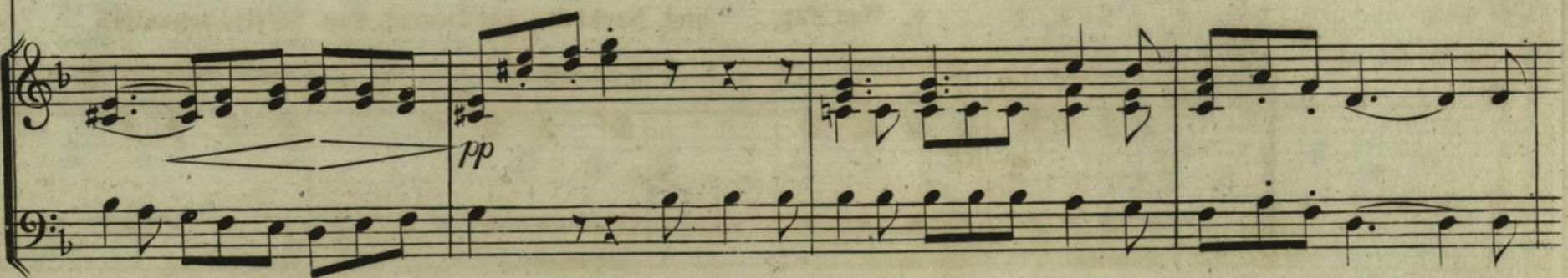


1. schleicht der Mond so heim - lich sacht oft aus der dunk - len Wol - ken - hül - - le, und  
2. fern im Land der Strö - me Gang, leis Schauern in den dunk - len Bäu - - men -

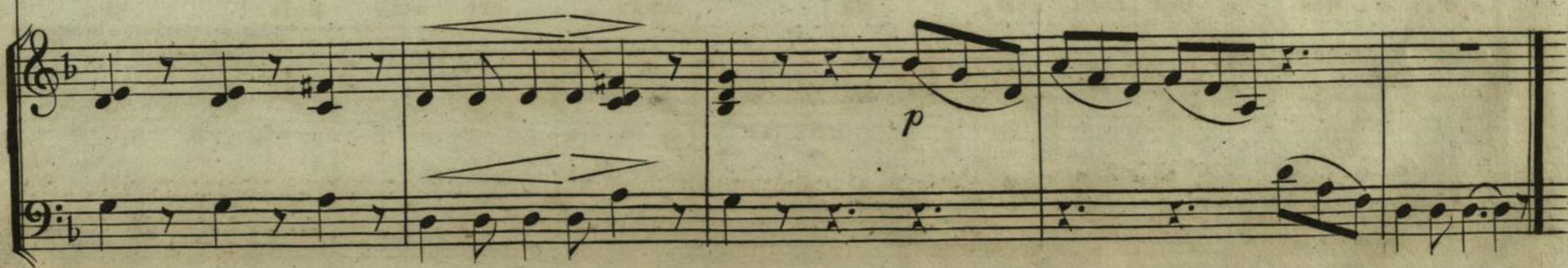




1. hin und her im Thal er-wacht die Nach-ti-gall, dann  
 2. wirr'st die Ge-dan-ken mir, mein ir - - - res Sin-gen hier ist



1. wie-der al-les grau und stil - - le.  
 2. wie ein Ru-fen nur aus Träu - men.



Bücherei  
 der  
 städt. Hochschule für Musik  
 Köln

4

No. II.

SINGSTIMME.

*Agitato.*

1. Er rei - - tet Nachts auf'nem brau - nem Rofs, er rei - tet vor -  
 2. Er rei - tet vor - ü - ber an ei - - nem Teich, da ste - het ein  
 3. Er rei - tet vor - ü - ber an ei - - nem Flufs, da ruft ihm der  
 4. Weñ Tag und Nacht in ver - worr' - nem Streit, schon Häh - - ne

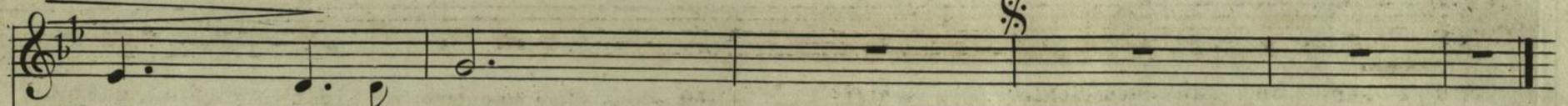
P I A N O =

F O R T E.

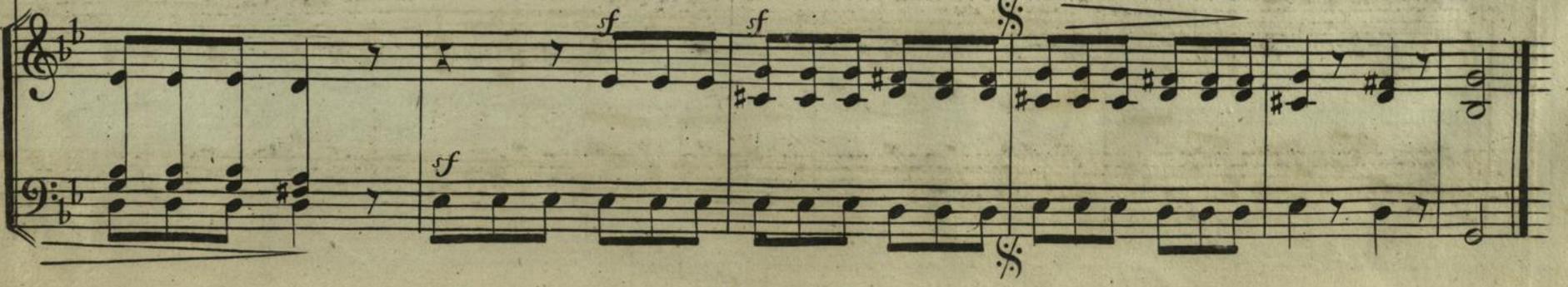
1. ü - ber an man - chem Schlofs: schlaf' dro - - - ben, mein Kind, bis der  
 2. schö - - - nes Mäd - chen bleich und singt, ihr Hemd - - - lein  
 3. Was - ser - mann sei - nen Grufs, taucht wie - der un - - - ter  
 4. krä - hen in Dör - fern weit, da schau - - - ert sein Rofs und



1. Tag — — — er — scheint, die fin — — — stre Nacht ist des  
 2. flat — — — tert im Wind; vor — ü — — — ber, vor — ü — — — ber, mir  
 3. dann mit Ge — braus und stil — — — le wirds ü — — — ber dem  
 4. wüh — — — let hin — ab, schar — — — ret ihm schnau — — — bend sein



1. Men — — — schen Feind.  
 2. graut vor dem Kind.  
 3. küh — — — len Haus.  
 4. eig — — — nes Grab.



*Andante.*

SINGSTIMME.



1. Ver - gan - gen ist der lich - te Tag, von fer - ne kommt der  
 2. Wo ist nun hin die bun - te Lust, des Freun - des Trost und  
 3. Da's nun so stil - le auf der Welt, ziehn Wol - ken ein - sam

PIANO =

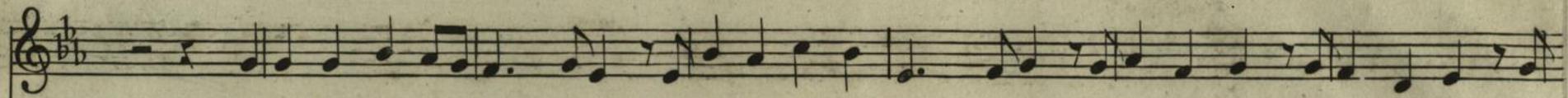


FORTE.



1. Glo - cken Schlag, so reißt die Zeit. die gan - ze Nacht, nimt manchen mit der's nicht gedacht.  
 2. treu - e Brust, des Wei - bes sü - fser Au - gen - schein? will kei - ner mit mir mun - ter sein?  
 3. ü - ber Feld, und Feld und Baum be - spre - chen sich, - o Menschenkind! was schau - ert dich?

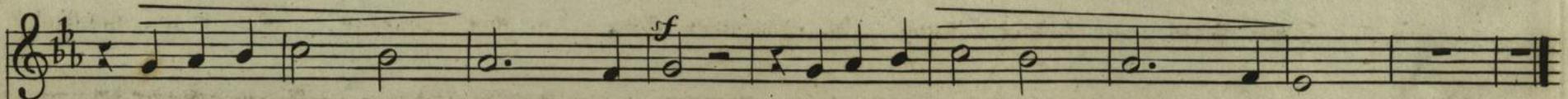
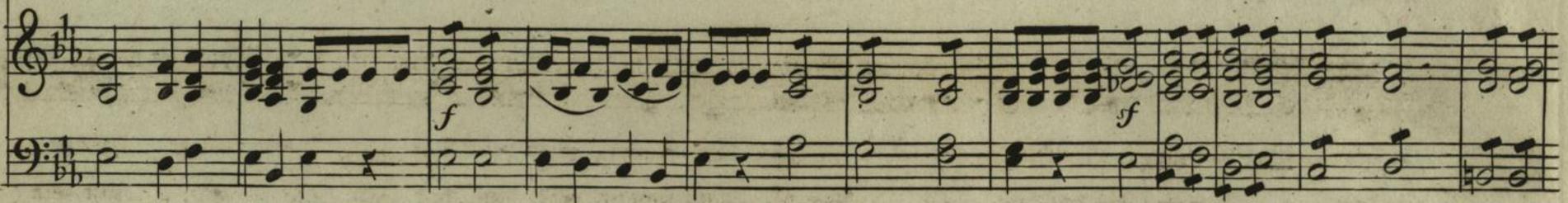




4. Wie weit die fal - sche Welt auch sei, bleibt mir doch Ei - ner nur getreu, der mit mir weint, der mit mir wacht, weñ



ich nur recht an ihn gedacht. Frisch auf denn, lie - be Nach - tigall, du Wasserfall mit hellem Schall, Gott loben wollen wir vereint,



bis dafs der lich - te Mor - - gen scheint, bis dafs der lich - te Mor - - gen scheint.

